

Beratungsergebnis zu Vorlage Nr. 10/009/2022

Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus am 02.05.2022

Zu Punkt 7:	Ausbildungsmarketing und Fachkräftesicherung – Vortrag von Herrn Suermann, Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
--------------------	---

Hr. Suermann trägt zunächst per PPT (Anlage 3) vor.

KA Köster-Flashar bedankt sich zunächst für den Vortrag. Anschließend erkundigt sie sich nach dem Verhältnis der acht dem Rheinisch-Bergischen-Kreis angehörigen Städte zur Kreiswirtschaftsförderung.

Hr. Suermann erläutert, dass der Rheinisch-Bergische-Kreis mit Bergisch-Gladbach aus einer großen Stadt mit 110.000 Einwohnern und sieben kleineren Städten, von denen Wermelskirchen mit ca. 35.000 Einwohnern die größte ist, besteht. Die acht Kommunen sind mit ihren Wirtschaftsförderungsteams dabei hauptsächlich mit der Entwicklung ihrer Innenstädte befasst. Darüberhinausgehendes bearbeitet die Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH.

LR Hendele erklärt, dass die Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, die 2013 gegründet wurde, zu 100% vom Kreis finanziert wird und alle acht Städte des Kreises dort Gesellschafter sind. Er fragt Hr. Suermann, ob es für die Arbeit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Erfolgsparameter gibt.

Hr. Suermann verneint dies. Aus seiner Sicht bemisst sich der Erfolg der GmbH aus dem positiven Feedback der Unternehmen im Rheinisch-Bergischen Kreis. Aus seiner Sicht ist es generell schwer zu sagen, wie positiv sich die Aktivitäten seiner Gesellschaft auswirken.

LR Hendele erläutert, dass im Kreis Mettmann, im Gegensatz zum Rheinisch-Bergischen Kreis, die Pendlerströme mit Ausnahme der Landeshauptstadt Düsseldorf positiv sind und damit der Kreis Mettmann im Verhältnis zum Rheinisch-Bergischen Kreis beim Thema Fachkräftesicherung durch den Zustrom aus den benachbarten Städten besser dasteht.

KA Serag möchte von Hr. Suermann wissen, wie die Resonanz auf seine Angebote ist und ob dazu Zahlen vorliegen.

Aus Sicht von Hr. Suermann ist die Resonanz gut. Zahlen gibt es dazu allerdings nicht.

KA Köster-Flashar berichtet, dass im Kreis Mettmann die Wirtschaftsförderung mit den Berufskollegs und dem Kooperationsnetz Schule-Wirtschaft zusammenarbeitet. Sie möchte von Hr. Suermann wissen, welche Schwerpunkte im Ausbildungsbereich zur Fachkräftegewinnung wichtig sind.

Für Hr. Suermann ist wichtig, dass eine direkte Anknüpfung für Schulabgehende vorhanden ist, die im Rheinisch-Bergischen Kreis von seinen Kollegen aus dem Bereich „Übergang Schule u. Beruf“ sichergestellt wird. Diese Arbeit findet zuerst statt. Daran schließt sich die Arbeit von Hr. Suermann an, der die Attraktivität der heimischen Unternehmen für die potentiellen Fachkräfte vorstellt. Hierbei sind die Grenzen nicht immer fließend. Teilweise gibt es auch Überschneidungen.

Hr. Urbanek von der IHK Düsseldorf berichtet, dass in seinem Zuständigkeitsbereich, der die Landeshauptstadt Düsseldorf und den Kreis Mettmann umfasst, aufgrund von Corona die abgeschlossenen Ausbildungsverträge rückläufig sind. Grundsätzlich beobachtet er die Tendenz, dass es immer mehr Abiturienten bzw. Studierende gibt. Deshalb wird es für Unternehmen generell schwieriger, Auszubildende zu gewinnen. Er betont, dass die Zusammenarbeit der IHK mit der

Kreishandwerkerschaft und der Kreiswirtschaftsförderung gut funktioniert. Beispiele dafür sind das ZDI oder das Kooperationsnetz Schule-Wirtschaft. Grundsätzlich verfolgt die IHK verschiedene Strategien, um verstärkt Jugendliche, z.B. Studienabbrecher, für Ausbildungsberufe zu gewinnen.

Fr. Leßel von der Kreishandwerkerschaft Mettmann bestätigt, dass es durch Corona schwieriger geworden ist, Fachkräfte zu gewinnen. Sie erläutert, dass das Programm "Kein Abschluss ohne Anschluss" (KAoA) des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen schon lange existiert, um den Übergang von der Schule in den Beruf zu unterstützen. Sie verweist auf die gute Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure im Kreis Mettmann (IHK, Ministerien, Kreiswirtschaftsförderung und verweist auf eine Ausbildungs- und Studienbörse, die am 30.04.2022 erfolgreich in Hilden stattgefunden hat).

Hr. Urbanek erklärt, dass im Bereich Landeshauptstadt Düsseldorf/Kreis Mettmann von 1000 Schulabgehenden lediglich 60 einen Ausbildungsvertrag abschließen. Der Kreis Mettmann profitiert nach seiner Erfahrung davon, dass aus dem angrenzenden Ruhrgebiet viele Auszubildende in den Kreis Mettmann pendeln. Er findet es generell wichtig, den Schulabgehenden zu vermitteln, dass es interessante Alternativen zu reinen Studiengängen gibt, wie z.B. duale Studiengänge. Branchenspezifische Ausbildungskampagnen lehnt er ab, da diese zu kurz greifen.

Fr. Köster-Flashar betont, dass es der Fraktion Bündnis90/Die Grünen allgemein um die Gewinnung von Fachkräften für die Unternehmen im Kreis Mettmann geht. Dabei geht es um die Optimierung der bestehenden Angebote. In diesem Kontext bittet sie die Verwaltung alle derzeitigen Aktivitäten zusammenzufassen und aufzulisten.

KA Joseph möchte wissen, was diejenigen Schulabgänger machen, die keinen Ausbildungsvertrag abschließen.

Hr. Urbanek antwortet, dass dies statistisch nicht erfasst sei. Fakt ist, dass die Zahl der Studierenden in NRW um 45% gestiegen ist, während gleichzeitig die Zahl der Schulabgänger sinkt. Aus seiner Sicht ist es weiterhin so, dass Studierende höhere Einkommen erzielen. Der Kompromiss ist nach seiner Auffassung das Duale Studium.

KA Köpp schlägt zwei Merkmale zur Erfolgskontrolle vor. Zum einen, wie viele Schulabgänger direkt einen Ausbildungsplatz finden, zum anderen, wie viele Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben.

Hr. Urbanek erklärt, dass es valide Zahlen dazu nicht gibt. Einzig die Anzahl von abgeschlossenen Ausbildungsverträgen ist bekannt, weil diese an die Kammern gemeldet werden müssen.

Nach Meinung von Fr. Leßel sind Zahlen in diesem Bereich generell nicht besonders aussagekräftig, weil diverse Einflussfaktoren eine Rolle spielen und Kausalitäten nicht hergestellt werden können.

KA Rhode betont, dass es ein aktuelles Problem ist, dass durch Corona in bestimmten Bereichen immer weniger Personal zur Verfügung steht. Sie hält es für wichtig, insbesondere den Unternehmen zu helfen, die einen besonderen Bedarf haben.

Aus Sicht von KA Roeloffs ist der Bereich Schule und Ausbildung gut aufgestellt, so dass er dort keinen akuten Handlungsbedarf sieht. Dagegen scheint es aus seiner Sicht problematisch zu sein, für Unternehmen bestimmter Branchen Fachkräfte verfügbar zu machen. Aus diesem Grund schlägt er vor, dass die Verwaltung für die nächste Ausschusssitzung ein Konzept zur Fachkräftegewinnung aufstellt.

Hr. Haase ergänzt, dass z.B. der Campus Velbert/Heiligenhaus (CVH) als Außenstandort der Hochschule Bochum mit Unterstützung der Kreiswirtschaftsförderung gegründet worden ist, mit dem Ziel, Fachkräfte in die Region zu holen.

Er betont, dass die Wirtschaftsförderungsabteilung des Kreises mit begrenzten Ressourcen in finanzieller u. personeller Hinsicht ausgestattet ist. Wenn neue Aufgaben hinzukommen, müssen dafür andere wegfallen. Hr. Haase erklärt, dass im Rahmen der Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung im Auftrag der kreisangehörigen Städte der Schwerpunkt im Bereich Flächenproblematik liegt. Aus seiner Sicht ist es eine Frage der Prioritätensetzung, welche Themen zum Nutzen der kreisangehörigen

Städte bedient werden sollen. Dazu könnte auch eine Schärfung des Themas Fachkräftesicherung gehören.

LR Hendele erklärt, dass der Kreistag über das Personalkonzept entscheidet. Dies vor dem Hintergrund, wenn zusätzliche Aufgaben neues Personal erfordern. Für die nächste Sitzung schlägt er die Erarbeitung einer Vorlage vor, in der eine Zusammenfassung aller aktuellen Aktivitäten im Kreis Mettmann zur Fachkräftegewinnung aufgeführt werden. Dabei müssen die Städte im Kreis mit ihren eigenen Aktivitäten berücksichtigt werden. LR Hendele betont, dass auf keinen Fall Doppelstrukturen entstehen dürfen. Er konstatiert, dass es keine Zahlen gibt, die dem Rheinisch-Bergischen Kreis für seine Aktivitäten einen Erfolg bescheinigen. Er stellt weiterhin fest, dass aufgrund der Größe des Kreises Mettmann im Verhältnis zum Rheinisch Bergischen Kreis ein Bedarf von 2 Stellen entstehen würde.

KA Roeloffs betont, dass aktuell aufgrund des Konzepts von ExperConsult aus dem Jahr 2019 das Themenscouting läuft. Die daraus resultierenden Aufgabenschwerpunkte sollen laufend mit den kreisangehörigen (ka) Städten abgestimmt werden. In der so abgestimmten Reihenfolge soll anschließend vorgegangen werden.

KA Köster-Flashar stellt klar, dass sie mit der von LR Hendele vorgeschlagenen Vorgehensweise in Bezug auf das Thema: „Fachkräftesicherung“ einverstanden ist. Ihr ist dabei wichtig, dass das Thema geschärft und modernisiert wird, beginnend mit der Schulbildung, über die Ausbildung hin zur Fachkräftesicherung.

Die Verwaltung sichert abschließend zu, gemäß dem Vorschlag von LR Hendele für die nächste Sitzung eine Vorlage zu erarbeiten, in der eine Zusammenfassung aller aktuellen Aktivitäten im Kreis Mettmann zur Fachkräftesicherung aufgeführt werden.